1. Frieden – ein Bild sagt mehr als 1000 Worte

Liebe Gemeinde!

Die Jahreslosung 2019 aus Psalm 34,15 lautet:

Suche Frieden und jage ihm nach!

Vor den Worten der Predigt möchte ich Euch einige Bilder zur Jahreslosung zeigen.

So nach dem Motto „Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“.

(Bilderstrecke zeigen)

Ich fand das Bild mit den Boxhandschuhen am Haken am schönsten.

2. Frieden – ein schönes Wort

Doch nun komme ich von den Bildern zu den Worten.

Ich lese die Jahreslosung und einen ergänzenden Vers, beides aus der BasisBibel:

Psalm 34,15 BB

Suche den Frieden und setze dich dafür ein!

Epheser 2,14 BB

Ja, Christus selbst ist unser Friede.

Frieden – das ist ein schönes Wort. In allen Sprachen unserer Welt.

Auf Lateinisch heißt es: Pacem.

Auf Griechisch: Eirene.

Auf Englisch: Peace.

Auf Französisch: Paix.

Auf Spanisch: Paz.

Auf Russisch: Mir.

Auf Koreanisch: Pyeonghwa.

Auf Hebräisch: Schalom.

„Der hebräische Begriff [שלום] (englische Schreibweise: **shalom**) bedeutet zunächst Unversehrtheit, Heil; es ist damit nicht nur Befreiung von jedem Unheil und Unglück gemeint, sondern auch Gesundheit, Wohlfahrt, Sicherheit, Frieden und Ruhe.“ (Quelle: Wikipedia)

Es ist also ein allumfassender Frieden gemeint.

3. Unsere Welt braucht Frieden

Unsere Welt braucht diesen Frieden diesen Schalom.

Den Frieden der Menschen untereinander, aber auch den Frieden mit Gott.

Die Bibel zeigt uns den Sündenfall von Adam und Eva, den ersten Totschlag von Kain an Abel, sowie die Entzweiung der Menschen seit dem Turmbau zu Babel.

Wir Menschen können uns ganz schön in die Haare kriegen.

Syrien, Afghanistan, Irak, Jemen, Ukraine, Somalia, Pakistan, Libyen – das sind einige Länder, in denen ein Krieg oder Bürgerkrieg zahlreiche Opfer fordert.

Wir können Gott nicht genug dafür danken, dass wir in Europa seit 1945 Frieden haben.

Wir staunen bis heute, dass vor 30 Jahren die Mauer zwischen Ost- und Westdeutschland gefallen ist.

Das Gegenteil von Frieden ist aber nicht nur Krieg mit Waffen.

Unfrieden kann sich auch in einem Handelskrieg äußern.

Entzweiung kann es auch zwischen Ehepartnern oder zwischen Eltern und Kindern geben.

Manche leiblichen Geschwister reden kaum miteinander.

In christlichen Gemeinden kommt es vor, dass Glaubensgeschwister sich nicht grüßen.

In einer meiner früheren Gemeinden stritt sich ein Familienverband um das Erbe. Das belastet besonders eine kleine Gemeinde sehr.

Krieg und Frieden, Streit und Versöhnung.

Wie schön wäre es, wenn es immer mehr Frieden und immer weniger Krieg geben würde!

4. Echte Friedensaktivisten suchen den Frieden und jagen ihm nach

Christen sollten echte Pazifisten und Friedensaktivisten sein.

Ich sehe mich selbst durchaus als Pazifisten.

Aber ich bereue nicht, 15 Monate Wehrdienst geleistet zu haben.

Damals wurde immer sehr stark betont, dass Deutschland eine reine Verteidigungsarmee besitzt.

Auch Christen dürfen sich wehren und selbst verteidigen.

Als Kind tat es mir gut, 2 Jahre im Judoverein zu trainieren.

Natürlich ist es besser, im Streitfall die andere Wange hinzuhalten.

Besser sind nervige diplomatische Verhandlungen als ein offener Krieg.

Psalm 34,15 BB

Suche den Frieden und setze dich dafür ein!

Suchen, nachjagen, sich einsetzen – diese Worte beschreiben Aktivitäten.

Suchen, nachjagen, sich einsetzen – das erfordert Kraft, das strengt an.

Der Frieden muss gesucht werden.

Und dann muss der Frieden erhalten werden.
Die Anstrengungen lohnen sich oft.

5. Wie können wir die Jahreslosung umsetzen?

Was können wir tun? Wie können wir die Jahreslosung umsetzen?

Ich nehme oft am ökumenischen Friedensgebet teil. Seit vielen Jahren treffen sich Christen aus Reinhardshagen in großer Treue, um für den Frieden zu beten.

Ich glaube, dass Gott sich darüber freut und dass er Gebet erhört.
Die Briefe im Neuen Testament rufen uns dazu auf, für alle Regierungen zu beten.

Die guten ökumenischen Beziehungen und Veranstaltungen in Reinhardshagen sind ein positives Friedenszeichen.

Was gab es früher doch für Konflikte zwischen katholischen und evangelischen oder zwischen evangelischen und baptistischen Christen!

Beziehungen sind das Kostbarste, was wir haben.

Beziehungen müssen gepflegt werden. In allen Bereichen – von A bis Z – sozusagen vom Arbeitsplatz bis zum Zahnarzt.

Selbst der kleinste Weihnachtsgruß per WhatsApp kann zum Frieden beitragen. Wieviel mehr regelmäßige Treffen und gemeinsame Unternehmungen!

Aber auch die Erziehung zum Frieden bringt etwas. Schon in der Familie und im Kindergarten kann man lernen, dass Konflikte normal sind.

Und man kann dort lernen, dass Konflikte auch ohne Schlägerei gelöst werden können.

Viele Kinder können sich in die Haare kriegen und wenig später friedlich im Sandkasten sitzen.

Wir Erwachsenen sind dagegen oft sehr nachtragend.

Durch Schlagworte können humanistisch-christliche Werte vermittelt werden. Berühmt sind „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ oder „Einigkeit und Recht und Freiheit“.

Ein Seminar in gewaltfreier Kommunikation kann uns helfen, manche sprachlichen Fettnäpfchen zu vermeiden.

Statt „Du hast schon wieder vergessen, den Müll raus zu stellen!“ könnte man sagen: „Ich wünsche mir, dass du in Zukunft an den Müll denkst.“

Naja! Solche Konzepte funktionieren allerdings auch nicht immer.

Ich finde die Orientierung an Vorbildern sehr wichtig. Wir Baptisten haben unseren Dr. Martin Luther King. Von ihm können wir gewaltfreien Widerstand lernen. Das ist ein sehr gutes Konzept.

Das mit den gelben Westen in Frankreich ist nicht schlecht gedacht, aber schlecht gemacht. Gewalt und Zerstörung gehören nicht dahin.

Wenn ganz Deutschland friedlich auf die Straßen gehen würde - mit gelben Westen, auf denen steht „Wir wollen unsere Dieselautos behalten“ - dann würden wir sicher Erfolg haben. Aber wir Deutschen erdulden lieber eine schlechte Politik.

Das sollen nur einige Beispiele sein, wie wir uns einsetzen könnten.

6. Die Kraftquelle: Christus selbst ist unser Friede

Wir sollen uns also einsetzen, Frieden suchen und ihm nachjagen.

Was machen wir, wenn wir versagen?

Was machen wir, wenn wir entmutigt und enttäuscht werden?

Der Friede mit Gott und mit uns selbst ist die Basis unseres Handelns. In der Beziehung zu Gott und seinem Sohn Jesus Christus erfahren wir inneren Frieden und die Kraft des Geistes Gottes.

Epheser 2,14 BB

Ja, Christus selbst ist unser Friede.

Dieser Friede ist ein Geschenk Gottes, an das wir in der Weihnachtszeit erinnert wurden.

Aber nicht die Krippe ist der Ort der Versöhnung, sondern das Kreuz.

Am Kreuz hat Christus sich aufgeopfert, um der Menschheit Frieden durch die Vergebung der Sünden zu ermöglichen.

Ja, Christus selbst ist unser Friede.

Der evangelische Bischof Heinrich Bedford-Strohm schreibt:

„Echter Frieden für unsere Seele wie für unser Leben, für uns und andere, kann uns nur geschenkt werden. ...

So ist der Anspruch für das Jahr 2019 „Suche Frieden und jage ihm nach“ zugleich auch Zuspruch.

Gott selbst schenkt uns diesen Frieden, der in Jesus Christus in die Welt gekommen ist.

Mit dieser Zusage können wir voller Zuversicht ins neue Jahr gehen und darauf vertrauen, dass wir diesen Frieden in Christus immer wieder spüren, daraus Kraft schöpfen und uns aus dieser Kraft für den Frieden in der Welt einsetzen können.“

Ja, Christus selbst ist unser Friede.

Amen.